

www.baumesse.de

DIE MESSE RUND UM

**BAUEN
WOHNEN
RENOVIEREN
ENERGIESPAREN**

FREIKARTE

Bei Vorlage dieser Anzeige freier Eintritt für 1 Person
Gewinnspiel

09.-11.11.
**BAD DÜRKHEIM
Wurstmarktplatz**
Täglich 10 - 18 Uhr
RHP

Name, Vorname _____
Straße, Nr. _____
PLZ/Ort _____
E-Mail _____

Hauptgewinn: Ford Fiesta Wert der Freikarte: 5 €. Der Verkauf dieser Karte ist strengstens verboten!

Gewinnermittlung: April 2013, per Losverfahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**HEUTE
SCHLACHTFEST**

**Gebr. Nägle
WEINGUT U. GASTHAUS
Albersweiler
Tel. 06345/3443**

Standardbrief
nur 50 Cent!

RegioPost
Pfalz
Kommt gut an.

Infos unter:
T. 0800 0850 950
www.regiopost-pfalz.de

**WEINFESTE
stehen im LEO,
wo sonst!**

**LEO – DAS FREIZEITMAGAZIN
FÜR DIE PFALZ!**

Für uns hier. **DIE
RHEINPFALZ**

LEO

**Immobilienmarkt aktuell –
die Top-Themen der Woche**

Laub gehört zum Leben
Nur bei „wesentlicher Beeinträchtigung“
haben Nachbarn Anspruch auf
Entschädigung

Energetisches Sanieren wird belohnt
KfW-Bankengruppe mit verbesserten
Förderbedingungen für Eigenheimbesitzer

Mieter-Tipp
Jederzeit ein Recht auf Wärme

Pfalz-Plan
Urlaubs- und Gemeinschaftsgefühl –
Großsteinhausen bietet Lebensqualität
für jedes Alter

Lies mal!
Praktisch. Übersichtlich. Informativ.

Für uns hier. **DIE
RHEINPFALZ**

Viele Fragen, viele Ideen

BERG: Gut 600 Berger, die älter als 60 Jahre sind, waren am Dienstag zum Bürgerforum „Gemeinsam älter werden“ aufgerufen. Etwa 70 Menschen kamen in die Gemeinschaftshalle. Sie suchten nach Lösungen für die Probleme, die sich angesichts der stetig wachsenden Zahl von Senioren ergeben.

Wir wollen in Berg bleiben – so lange wie möglich! Über dieses Ziel herrschte unter den älteren Bürgern des Ortes schnell Einigkeit. „Es ist schön, dass wir alle älter werden“, sagte Reinhard Scherrer, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hagenbach, zum Auftakt der Veranstaltung, doch stellten sich für die Gesellschaft und besonders auch für die Gemeinden durch diesen Umstand auch neue Aufgaben. Die Jugendpflege mit ihren Jugendzentren und besonderen Ansprechpartnern sei diesen von je her ein selbstverständliches Anliegen gewesen, zukünftig müsse für die Senioren eine ähnliche Betreuung geleistet werden.

Ziel des Modellprojekts der Verbandsgemeinde mit weiteren gleichartigen Veranstaltungen in Hagenbach, Neuburg und Scheibhardt sei es, ehrenamtliche Seniorenbeauftragte in den Gemeinden zu gewinnen. Das Vorhaben werde vom Bundesfamilienministerium bis 2014 mit 60.000 Euro gefördert.

Claudia Hennes, Mitarbeiterin eines privaten sozialen Planungsbüros, das Altenhilfe-Projekt im Auftrag des Landkreises koordiniert, benannte Herausforderungen ganz praktischer Natur. Heute kämen im Kreis Germersheim auf jeden über 80-jährigen elf Menschen zwischen 35 und 65, die zur Unterstützung bereit stünden, 2030 würden es aber nur noch sechs sein, in 50 Jahren gar noch drei. „Wie lässt sich das Vereinsleben aufrechterhalten, wer geht noch in den Gemeinderat, wer räumt den Müll weg?“ Wie diese Fragen künftig beantwortet werden können, müsse schon heute überlegt werden, meinte Hennes. Als drängendste Angelegen-

heiten hatten die Berger in Vorabfragen die Themen altersgerechtes Wohnen, Nachbarschaftshilfe, Unterstützung pflegender Angehöriger, Barrierefreiheit im privaten und öffentlichen Raum sowie Mobilität genannt. In Arbeitsgruppen besprachen sie, welche Hilfen es bereits gebe und welche wünschenswert seien.

Am vollsten ist der „Wohnen-Tisch“.

Am vollsten ist der „Wohnen-Tisch“. Viele Wohneinheiten seien im Alter vielleicht zu groß, gibt ein jüngerer Teilnehmer zu bedenken. „Also was fehlt?“, fragt der Moderator in die Runde. „Eine Putzfrau!“, sagt eine Seniorin. Gelächter. „Ein Schneeräumdienst im Winter“, sagt eine andere Frau: „Man kann ja nicht mehr so wie früher.“ Vielleicht eher ein Thema für die Nachbarschaftshilfe-Runde? Hilfsbereitschaft gebe es im Ort genug, lautet hier die Diagnose. Sie müsse nur besser koordiniert werden.

Am Ende der Gesprächsrunden stand das Bestreben, eine Hilfebörse zur Vermittlung von nachbarschaftlicher Unterstützung einzurichten. Weiter gab es den Wunsch nach Informationsveranstaltungen zu seniorenrelevanten Themen wie barrierefreies Bauen und Wohnen. Sowie die Idee, einen Stammtisch für pflegende Angehörige ins Leben zu rufen. Ein vom Themenbereich unabhängiges Ergebnis war die Gründung eines Bürgervereins. Das Ereignis kam an bei den Beteiligten. Es sei gut, sich auszutauschen, sagte eine Besucherin. „Besser



Schneeräumern ist nur eine von vielen Arbeiten, bei denen Menschen im Alter zunehmend auf Hilfe angewiesen sind.

FOTO: VAN

als zu Hause zu sitzen und zu sagen, es wird nix gemacht.“

Auch Bürgermeister Günter Reutsch war zufrieden. Er freute sich über die große Resonanz unter seinen

älteren Mitbürgern: „Wenn ich sonst Bürgersprechstunde habe, kommen vielleicht zehn oder 15.“ Die Umkehr der Alterspyramide macht sich offenbar schon bemerkbar. (fex)

Steuern werden nicht nochmals erhöht

KNITTELSHEIM: Gemeinderat bespricht Doppelhaushalt 2013/2014 – Defizit von 67 000 Euro verzeichnet

Nur zehn Minuten hat sich der Gemeinderat Knittelsheim am Dienstagabend mit dem Doppelhaushalt 2013/14 befasst und diesen dann einstimmig verabschiedet.

Im Ergebnishaushalt ergeben sich Defizite von 67.000 (53.000) Euro. Um geplante Projekte bezahlen zu können, wird die Gemeinde 2014 voraussichtlich 190.000 Euro an Krediten aufnehmen (wir berichteten).

„Aufgrund der Entwicklung in den letzten beiden Jahren ist erstmals ein

bisschen Licht zu sehen“, kommentierte Christmann hinsichtlich höherer Steuereinnahmen. Dennoch habe Knittelsheim bei der Verbandsgemeinde „einen negativen Saldo“. Wie berichtet, betragen die Verbindlichkeiten gegenüber der Verbandsgemeinde Ende 2012 rund 370.000 Euro. Erlöse soll das geplante Neubaugebiet „Am Friedhof“ bringen. Als „großes Problem“ bezeichnete Christmann die auf 4,2 Millionen Euro veranschlagte Sanierung der Grundschule Ottersheim, die auch Knittelshei-

mer Kinder besuchen. Der Rat will weitere Investitionen so lange zurückstellen, bis klar ist, ob die einkalkulierten Zuschüsse von rund einer Million Euro tatsächlich auch fließen.

Maßstab für die Kostenverteilung bei diesem Projekt sind die Schülerzahlen der beteiligten beiden Gemeinden. 35 Prozent der Kosten zahlt demnach Knittelsheim, 65 Prozent Ottersheim. Bei der Schulsporthalle werden vor Anwendung dieses Maßstabs ein Drittel der Kosten bereits auf Ottersheim verlagert. Der Grund:

Die Halle wird auch von Ottersheimer Vereinen genutzt. Für die Sanierungsarbeiten hat Knittelsheim 2013 und 2014 jeweils 131.000 Euro in den Etat eingestellt.

Das Ortsparlament war sich bei einer Gegenstimme auch einig, die Grundsteuern A und B sowie die Gewerbesteuer nicht wie in andere Gemeinden zu erhöhen. Der Hintergrund: Knittelsheim hat bereits wegen der Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfonds die Grundsteuer B zu Jahresbeginn erhöht. (nti)

Ein Netzplan der mittelalterlichen Welt

RHEINZABERN: Am Freitag eröffnet die Sonderausstellung „Tabula Peutingeriana“ im Terra-Sigillata-Museum



Gut zwölf Meter lang ist die ausgestellte historische Landkarte, die vermutlich aus dem 11. bis frühen 13. Jahrhunderts stammt.

FOTO: IVERSEN

Das Terra-Sigillata-Museum eröffnet am morgigen Freitag die Sonderausstellung „Die antike Welt auf elf Blättern“ – dargestellt auf der „Tabula Peutingeriana“, einer historischen Landkarte. Der Name geht auf den ehemaligen Eigentümer Konrad Peutinger (1465-1547) zurück.

Wann und von wem die Karte ursprünglich gezeichnet wurde, welchen Zwecken sie diente und von wem sie überwiegend benutzt wurde, diesen Fragen gingen Studenten der Universität Stuttgart in einem Projektseminar nach. Das sich über sechs Semester erstreckende Seminar leitete der Historiker Ulrich Fellmeth vom Historischen Institut der Universität, zu dem auch ein Forschungszentrum zur Historischen Geografie der Alten Welt gehört. Fellmeth und

sein Studenten-Team befassten sich ausführlich mit den elf Teilen der Karte. Mindestens ein Teil oder sogar mehrere Teile müssen allerdings verloren gegangen sein. Denn es fehlt auf der Karte zumindest Britannien. Dies ist ein Ergebnis der Forschungen.

Wer vor der gut zwölf Meter langen Welt-Darstellung steht, ist verwirrt. Es gibt keine Himmelsrichtungen, die Distanz zwischen Städten ist nicht maßstabsgerecht, Berge und Flüsse liegen scheinbar an falscher Stelle, Meere sind auf Flussbreite gepresst, es fehlt eine Legende zum Verständnis der Zeichen. Deshalb erklärt Fellmeth jedem Betrachter, dass „man lernen muss, die Karte zu lesen“. „Vom Prinzip her können wir sie mit Netzplänen für S- oder U-Bahnen vergleichen“, erläutert der Historiker. Es gehe nicht darum, ein Gebiet mit sei-

ner Topographie und dem Verlauf der Straßen exakt wieder zu geben, sondern vielmehr, zu zeigen wie man von A nach B gelangen könne und wie weit die Entfernungen sind. „Sie stellt alle Routen und Vernetzungen zutreffend dar“. Ein Begleitheft bezeichnet die Tabula Peutingeriana als eine „bedeutende Quelle der Antike“, sie „gehört seit 2007 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe“.

Die in Rheinzabern zu sehende Abzeichnung stammt vermutlich aus der Zeit des 11. bis frühen 13. Jahrhunderts und wechselte mehrmals mit dem Besitzer auch ihren Standort. Heute werde sie in elf Teilstücken in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrt, so das Begleitheft. „Die Karte, die mit jeder neuen Abschrift ergänzt und aktualisiert wurde, wurde vermutlich wie ei-

ne Buchrolle aufbewahrt. Fast alle auf ihr vermerkten Orte konnten entschlüsselt werden, sie ist gut lesbar und es ist weitgehend bekannt, was die Symbole, die eingezeichneten Vignetten, bedeuten. Über 400 Mal ist auf der Karte ein Doppelturm zu finden, es gibt „Thermen-Vignetten“ und Vignetten für Tempel. Städte wie Rom sind mit Gottheiten dargestellt. Das frühere römische „Taberna“, dort liegt heute Rheinzabern, ist eine der Stationen zwischen Straßburg und Mainz.

INFO

– Die Ausstellung wird am Freitag, 9. November, 19 Uhr eröffnet. Sie ist bis zum 7. April 2013 mittwochs bis samstags, 11 bis 16 Uhr, und an Sonn- und Feiertagen 11 bis 17 Uhr geöffnet.
– www.terra-sigillata-museum.de. (bic)